

Sonntagsbrief für 2.08.2020

Leitwort: Monatspruch Ps 139, 14

*„Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast!
Großartig ist alles, was du geschaffen hast – das erkenne ich!“ (Hfa)*

Vergiss es nie

Liebe Geschwister,

Bei dem Psalmwort kam mir der wunderbare Liedtext von Jürgen Werth in den Sinn, bei dem es auszugsweise heißt:

*„Vergiss es nie: Dass du lebst war keine eigene Idee,
und dass du atmest, kein Entschluss von dir.
Vergiss es nie: Dass du lebst, war eines anderen Idee,
und dass du atmest, sein Geschenk an dich.*

Refrain:

*Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur,
ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.
Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu.
Du bist du... Das ist der Clou ...Ja, du bist du.“*

„Vergessen“ ist ein durchgehend aktuell geprägtes Thema der Menschheit. Und das ist gut so. Was wäre, wenn die heranwachsenden Generationen nicht sensibilisiert würden, was die Menschen an dunklen Zeiten in ihrer Geschichte erlebt haben, wie zum Beispiel den Holocaust? Was wäre, wenn wir nicht auf die besonderen Ereignisse des Lebens zur Würde und dem Schutz der geschenkten Schöpfung gebetsmühlenartig hingewiesen würden? Was wäre andersherum, wenn das Gute und Segensreiche im Leben nicht weitererzählt würden, um daraus geprägt zu werden? – Vergiss es nie! – Damit Du Dich Deiner Verantwortung stellen kannst und zur Veränderung beiträgst.

Es gibt noch eine andere und damit auch größte Gefahr der Vergessenheit: Das ist die Gottvergessenheit. Diese Vergessenheit, man beachte, ist einseitig: **Der Mensch kann Gott vergessen, Gott selbst vergisst den Menschen nie.** Da wird aus dem Psalm 139 die uneingeschränkte Gegenwart Gottes deutlich und sie lohnt es sich immer wieder vor Augen zu halten. Nehmen wir die Bibel in die Hand und jetzt auch die Zeit dazu und lesen diesen Psalm einmal ganz durch.

Der Vers aus dem Monatspruch für August ist die Erkenntnis Davids, dass er weiß, woher er kommt und aus dieser Haltung heraus auch, wohin er geht. Und nicht nur das: David drückt auch seine Einzigartigkeit ohne Vergleichbarkeitsstudien eines DNA-Tests aus. Woher weiß er das? Paulus schrieb an die Gemeinde in Korinth: *„Doch wenn jemand Gott liebt, der ist von Ihm erkannt worden.“ (1.Kor 8,3)*

Gott stellt die Liebe vor die Erkenntnis. Denn aus der Liebe ist alles sichtbar geworden (1.Joh 4,9). So formt sich der Zugang der Erkenntnis aus Gott selbst. ER will nicht anonym und distanziert bleiben. Gott will sich mitteilen in vielfältiger Art und natürlich auch mitfeiern. ER legt uns die Erkenntnis zur Freude am HERRN in uns hinein. Aus der Erkenntnis und Freude daraus wird Dank. So können wir den Vers 14 im Aufbau auch rückwärts betrachtet verstehen.

Auch wenn uns als Christen aktuell einiges nicht mehr gemeinsam verfügbar ist, wie räumliche Nähe, gemeinsamer Gesang, sowie nicht zuletzt auch die uneingeschränkte Feier des Abendmahls, so vergessen wir nicht, Gott bleibt derselbe. Vergessen wir auch nicht in der veränderten Praxis, was unser Vater für uns am Kreuz getan hat. Die **Liebe**, die uns geschenkt ist, führt uns auch zu weiteren Erkenntnissen und kreativen Ideen. Das Feiern braucht/darf dann durch entstandene Zwänge nicht ausbleiben. Es ist ein wichtiger Teil des Nichtvergessens. Entdecken wir hier die Möglichkeiten über das Gewohnte hinaus.

„*Das werde ich Dir nie vergessen*“ - ein durchaus zweideutiger Ausspruch wird in meinem Leben mit Gott dann nur noch positiv gemeint sein. **Denn ein Leben mit Gott ist ein Leben in Unvergessenheit.**

Herzliche Grüße

Jörg Habekost